

DIE MISTEL-THERAPIE

Die Mistel wurde Anfang der zwanziger Jahre durch Rudolf Steiner, den Begründer der anthroposophischen Lehre, in die Krebstherapie eingeführt. Dies gelang nicht auf experimentellem Weg, wie sonst in der Naturwissenschaft üblich, sondern durch rein geisteswissenschaftliche Erkenntnis, wie sie schon 100 Jahre früher durch Goethe vorgezeichnet worden war.

Die Mistel liefert uns eine der wirksamsten Waffen gegen die Geschwulstleiden und ihre Vorstufen. Die Behandlung mit den daraus hergestellten Präparaten entspricht in besonderer Weise der Forderung einer nichttoxischen Langzeittherapie bei gleichzeitiger Erfassung der biologischen Totalität der Erkrankung (siehe Literatur). Für den Anfänger ist eine systematische Einarbeitung in die Materie unerlässlich, wozu ihm die verschiedenen Firmen instruktive Richtlinien liefern. Zu achten ist auf die im einzelnen Fall erforderliche Wirtspflanze der Mistel, auf die vorsichtig und individuell zu steigernde Dosierung und evtl. auf die (nur bei Iscador der Firma WELEDA übliche) Metallkombination. Auf die Schriftenreihe des Vereins für Krebsforschung, Arlesheim, Schweiz, über die Behandlungsweise der einzelnen Tumorarten sei besonders hingewiesen.

Die Mistelpräparate haben den Vorteil, daß sie nach entsprechender Anleitung vom Patienten selbst oder von dessen Angehörigen gespritzt werden können. Dies gewährleistet verantwortliche Einbeziehung des Kranken in seine Therapie, Pünktlichkeit der Injektionen und Unabhängigkeit vom Arzt. Die Mistel begleitet den Patienten, wenngleich in immer größer werdenden Pausen zwischen den Injektionsserien, über Jahre, u.U. lebenslänglich, ähnlich dem Insulin des Diabetikers. Die Injektionen erfolgen während bedrohlicher Geschwulststadien täglich, je nach dem Verlauf der Erkrankung dann mit 1 - 2 Tagen Pause. Sie können glutäal s.c. gegeben werden. Die von manchen Vertretern der anthroposophischen Medizin empfohlene peritumorale Einspritzung ist nicht zwingend erforderlich. Die Richtlinien und zahlreichen Erfahrungsberichte enthalten eine Fülle zusätzlicher therapeutischer Winke, die auch für den Schulmediziner und Kliniker äußerst wertvoll sein könnten. Es sei hier nur an die austrocknende Wirkung intrathekal gegebener Mistelpräparate nach Punktion metastatischer Pleuraergüsse erinnert.

Handelsüblich sind die Marken folgender Firmen (alphabetisch): Abnoba, Pforzheim (Viscum Abnoba); Helixor Heilmittel, Hofgut Fischermühle, 7428 Rosenfeld; Hiscia, Arlesheim, Schweiz (Iscador); Madaus, Köln-Merheim (Plenosol); Wala, Eckwäden (Iscusin); Weleda, Schwäb. Gmünd (Iscador). Informationsblätter einiger dieser Firmen liegen bei.

Redaktionelle Vorbemerkung:

Die Angaben in diesem Dokument basieren auf der Erfahrung Dr. Windstoßers und dem Stand von ca. 1985. Aus historischen Gründen habe ich sie in dieses Museum mit aufgenommen. Selbstverständlich kann für keine Gewähr für eine heutige Gültigkeit übernommen werden

Juli 2002. Dr. K. Braun-von Gladiß

ABNOBA

HEILMITTEL GMBH

Güterstraße 53, 7530 Pforzheim, Telefon 07231/ 36478

Konten: Postscheck Karlsruhe Nr. 154848-750,
Sparkasse Pforzheim Nr. 872865, BLZ 666 500 85

ABNOBAviscum

Injektionslösung zur subcutanen Injektion

ABNOBAviscum-Injektionspräparate sind Arzneimittel der nach anthroposophischer Methode arbeitenden Pharmazie. Die Mistel, *Viscum album L.*, wurde vor ca. 70 Jahren von Rudolf Steiner als Heilmittel für die Behandlung der Geschwulsterkrankungen empfohlen und durch Ita Wegmann in die klinische Praxis eingeführt.

ABNOBAviscum -Präparate sind eine Neuentwicklung, die durch die Arbeiten des Carl-Gustav-Carus-Institutes der Gesellschaft zur Förderung der Krebstherapie e. V. ermöglicht wurde. Die Arbeitsergebnisse dieses Institutes werden in zwangloser Folge laufend veröffentlicht. Die Fortschritte in der wissenschaftlichen Arbeit des C.-G.-Carus-Institutes ermöglichen es, die ABNOBAviscum -Präparate ständig zu verbessern.

Handelsformen

Packungen zu 8 Ampullen a 1 ml mit gleicher Stärke. Packungen zu 50 Ampullen a 1 ml mit gleicher Stärke. Packungen zu 8 Ampullen a 1 ml als Kombinationspackung mit Stärken nach Wahl. Wird die Kombinationspackung ohne nähere Angaben bestellt, liefern wir folgende Sortierungen: 3 x D 5; 2 x D 4; 2 x D 3; 1 x 1%. Es kommen immer 8 Ampullen zum Standardpreis zur Berechnung, auch wenn z. B. nur 7 Ampullen bestellt werden.

Folgende Sorten sind zur Zeit lieferbar:

Aceris = Mistel vom Ahorn
Amygdali = Mistel vom Mandelbaum
Betulae = Mistel von der Birke
ABNOBAviscum Fraxini = Mistel von der Esche
Mali = Mistel vom Apfelbaum
Pini = Mistel von der Kiefer
Quercus = Mistel von der Eiche

Die auf der Packung angegebene Konzentration D3, D4, D5, D10, D20 oder D30 ergibt sich durch Verdünnung einer Ausgangslösung mit physiologischer Salzlösung. Die Ausgangslösung (1 %) enthält in 1 ml die in wässriger Lösung extrahierbaren Bestandteile von 20 mg Frischdroge von *Viscum album L.*, differenziert nach der angegebenen Wirtsbaumart der Mistel:

ABNOBAviscum ist apothekenpflichtig.

Anwendungsgebiete

Behandlung von Präkanzerosen.
Behandlung von Geschwulsterkrankungen, auch prä- und postoperativ sowie als Zusatzbehandlung.

Die Wahl der Viscum-Sorte

Nach den bisher erarbeiteten Gesichtspunkten und Erfahrungen ist folgende Differenzierung in der Wahl der Viscum-Sorten vorzuschlagen:

Tumorlokalisation	Empfohlene Viscum-Sorte
Tumoren der Epidermis und der Sinnesorgane	ABNOBAviscum Betulae
Tumoren der Nerven und des Gehirns	ABNOBAviscum Pini, Betulae
Tumoren im Bereich der Bronchien und der Lunge	ABNOBAviscum Aceris
Tumoren im Bereich des Kehlkopfes und der Halsorgane	ABNOBAviscum Amygdali
Mamma-Tumoren	ABNOBAviscum Mali, evtl. Pini
Tumoren des Magen-Darm-Traktes	ABNOBAviscum Quercus
Tumoren des Uro-Genitalsystems, männlich weiblich	ABNOBAviscum Quercus ABNOBAviscum Mali
Tumoren des lymphatischen Systems	ABNOBAviscum Fraxini
Metastasenbildung bei jedem Tumor	ABNOBAviscum Fraxini zusätzlich zum Mistelwirt des Primärtumors - dabei ist auf die Gesamtdosis zu achten !

Funktionelle Präkanzerosen bei Hinweisen auf den

Stoffwechselbereich	ABNOBAviscum Mali, Quercus
Toraxbereich	ABNOBAviscum Fraxini
Kopf-Sinnesbereich	ABNOBAviscum Betulae

Oktober 1983

Sehr geehrte Frau Doktor !

Sehr geehrter Herr Doktor !

Die Entwicklung der ABNOBAviscum-Präparate beruht auf den Forschungsergebnissen des Cart-Gustav-Carus-Institutes in Öschelbronn. Die Arbeiten des Institutes schließen inhaltlich an die Hinweise an, die in den geisteswissenschaftlichen Ausführungen Rudolf Steiners zur Krebserkrankung und deren Heilung enthalten sind. In ihrer Arbeitsweise wollen die Mitarbeiter an die Forschungsart Goethes anknüpfen.

Eine auf diese Weise schon vor vielen Jahren gewonnene Idee bezieht sich auf folgenden Hinweis Rudolf Steiners:

"Dann wird es sich darum handeln, daß man spezialisiert für die verschiedenen Organe hin . . . zum Teil nach dem Standort der Mistel, ob sie auf dem oder jenem Baume wächst."

Der beiliegende Aufsatz "Die Bildung von Raum in der Baumwelt und im Menschen" von Thomas Gübel will ein Beitrag zu der Frage der Wirtsbaumzuordnung zu den verschiedenen krebserkrankten Organbereichen des Menschen sein. Durch die goetheanistische Arbeitsweise lassen sich die Bildekräfte miteinander vergleichen, die im Pflanzenreich die Baumgestalten und im Menschen die Organe bilden. Diese ideelle Kongruenz - so hoffen wir - kann Ihnen Anregung sein, um mit der täglichen Frage der Wirtsbaumwahl besser umgehen zu können. Sie erhebt nicht den Anspruch, den zitierten Ausspruch Rudolf Steiners vollständig zu erfassen. Aber sie will ein Anfang sein, die damit verbundene Aufgabe so zu lösen, daß sie einen Weg weist, wie man sich an das Erkennen der Bildekräfte heranarbeiten kann. Die Zuordnungen sind nicht endgültig; sie sind Hinweise, die durch Erfahrungen bei der praktischen Anwendung variiert werden können.

Der Auswahl der ABNOBAviscum-Präparate liegt diese Idee zugrunde. Von den verschiedenen misteltragenden Laubhölzern werden in der Ordnung von den umweltoffenen, d.h. für kosmische Kräfte

offenen, zu den eigenraumbildenden, d.h. für irdische Kräfte offenen Bäumen folgende Misteln zu ABNOBAviscum verarbeitet (vgl. im Aufsatz Seite 39 und 51)

Mistel von der Birke: ABNOBAviscum Betulae
Mistel vom Mandelbaum: ABNOBAviscum Amygdali
Mistel vom Ahorn: ABNOBAviscum Aceris
Mistel von der Esche: ABNOBAviscum Fraxini
Mistel vom Apfelbaum (Stellvertretend für die Quitte): ABNOBAviscum Mali
Mistel von der Eiche: ABNOBAviscum Quercus

Darüber hinaus gibt es ABNOBAviscum Pini. Die Kiefer ist unter der dargestellten Idee betrachtet ein eigenraumbildender Nadelbaum. Als Nadelbaum ist sie aber umweltoffener als die Laubbäume. Die Anwendungsempfehlungen für ABNOBAviscum enthalten eine entsprechende Zuordnung zu den einzelnen Organen.

Mit freundlicher Empfehlung

ABNOBA-HEILMITTEL GMBH

(Th. Chr. Götte) (Dr. Armin Scheffler)

HELIXOR

Ein Krebstherapeutikum mit

- Selektiver Zytostase transformierter Zellen in vitro
- Kanzerostase in vivo

Indikationen:

- Maligne solide Tumoren
- Prophylaxe nach Operation
- Maligne Hämoblastosen
- Maligne Lymphome
- Knochenmarkinsuffizienz, auch unter zytotoxischer Chemotherapie
- Definierte Präkanzerosen

Bewirkt:

- Verlängerung des Lebens
- Palleation bei tumorbedingtem schlechtem Allgemeinzustand
- Reduktion von subjektiven und objektiven toxischen Nebenwirkungen der Zytostase.

Nebenwirkungen:

Lokalreaktionen an der Einstichstelle der subcutanen Injektionen, die nur am Anfang der Behandlung auftreten und später vollständig verschwinden, erfordern die Beachtung der Richtlinien für die Therapie mit HELIXOR.

Kontraindikationen:

Keine

Zusammensetzung:

Wässriger Auszug aus der frischen Pflanze *Viscum album*, *Subspecies abietis*, *mali*, *pini*. Nach speziellen rhythmischen pharmazeutischen Verfahren ohne jede denaturierende Einflüsse hergestellt und stabilisiert.

Handelsformen und Preise:

Serienpackungen a 7 Ampullen

Originalpackungen a 8 Amp. (OP)	Klinikpackungen a 50 Amp. (KL)
1 mg DM 41,72	1 mg DM 222,30
5 mg DM 41,72	5 mg DM 222,30
10 mg DM 41,72	10 mg DM 222,30
20 mg DM 41,72	20 mg DM 222,30
30 mg DM 49,56	30 mg DM 266,76
50 mg DM 57,39	50 mg DM 311,22
100 mg DM 100,65	100 mg DM 592,80

HELIXOR Heilmittel GmbH

Hofgut Fischermühle D-7463 Rosenfeld - Tel. (0 74 28) 10 26/27

KURZINFORMATION ZUR WIRKSAMKEIT DES MISTELPRÄPARATES HELIXOR BEI MALIGNEN ERKRANKUNGEN

Die Therapie mit HELIXOR gründet auf der Fähigkeit des Organismus zur Selbstregulation und Regeneration, d.h. zur Heilung (6). Diese Selbstheilungsvorgänge müssen angeregt werden. Die konventionelle Onkologie hingegen arbeitet mit Operation, Bestrahlung und zytotoxischen Medikamenten. Dem Organismus wird dadurch eine passive Rolle zugewiesen, wenn man von der noch experimentellen Immuntherapie (z. B. BCG-Impfung) absieht. Die konventionelle Therapie wird nicht grundsätzlich in Frage gestellt, ermöglicht sie doch oft eine zunächst entscheidende Verminderung der Tumorlast.

Zusammensetzung

HELIXOR ist ein Frischpflanzenextrakt aus *Viscum album* L. der Subspecies *Abietis*, *Pini* und *Mali*. Es wird unter schonendem Aufschließen der Pflanzenbestandteile bis auf die zelluläre Ebene ohne bakteriellen oder enzymatischen Abbau hergestellt. Die Sterilisierung geschieht durch Filtrierung, nicht durch Erhitzen.

Wirkungsweise

HELIXOR wirkt auf den Tumor sowohl indirekt über eine Aktivierung der Selbstheilungsfähigkeit des Organismus, als auch in höherer Dosis oder bei tumornaher Applikation direkt über seine selektive Zytostase (9, 10, 11). HELIXOR enthält damit 2 Wirkprinzipien, die sich bisher in der Onkologie immer ausgeschlossen haben:

1. Direkt krebshemmende bzw. das Wachstum entarteter Zellen hemmende Wirkungen (Alkaloide, Lektine, Viscotoxine, Polysaccharide) (5). Gesunde Gewebe werden nicht geschädigt (5, 7, 12, 13, 14).

2. Aktivierung von Abwehrkräften des Organismus, insbesondere des tumorwirksamen T-Zell-Systems (1, 4, 19).

Klinik

Allgemein bewirkt HELIXOR entsprechend der oben genannten Wirkprinzipien eine Verbesserung des Allgemeinzustandes, einschließlich tumorbedingter Schmerzen und damit der Lebensqualität (2, 3). Die erhöhte Abwehrkraft zeigt sich auch in einer geringeren Infektanfälligkeit.

Die spezielle Tumorwirksamkeit wurde in mehreren klinischen Studien, sowohl retrospektiv als auch prospektiv nachgewiesen. Aus grundsätzlichen ethischen Überlegungen sind diese Studien nicht im strengen Sinne randomisiert, kontrolliert und doppelblind ausgeführt worden. HELIXOR ist daher zuerst im wesentlichen bei Endstadien zur Anwendung gekommen und zeigt auch hier eine signifikante Lebensverlängerung. So wird z. B. die Überlebenszeit bei Lebermetastasierung verschiedener Primärtumoren deutlich erhöht (3). Auch in der adjuvanten Therapie, nach radikaler Operation bei Brustkrebs, ist mit HELIXOR eine Lebensverlängerung möglich, die Behandlung ist der Polychemotherapie nach Israeli, mit oder ohne Bestrahlung, überlegen (8).

Bei lokaler Anwendung in unmittelbarer Nähe des Tumors oder in bösartige Ergüsse der Pleurahöhle (15) erzielt man häufig eine Verkleinerung und in manchen Fällen ein Verschwinden des Tumors bzw. Trockenlegung des malignen Ergusses.

Auch die malignen Hämoblastosen stellen eine Indikation für HELIXOR dar. So konnte z. B. bei der chronischen myeloischen Leukämie eine deutliche Lebensverlängerung erzielt werden (Gutsch 1982).

Eine weitere Indikation stellt die iatrogene bzw. spontane Panmyelopathie dar. Unter Therapie mit HELIXOR wird die Blutzellenregeneration stimuliert.

Nebenwirkungen

HELIXOR ist atoxisch. Knochenmarkschädigung, Veränderung an Haut und Schleimhaut, den Haaren oder Übelkeit und Erbrechen treten im Gegensatz zu den üblichen Zellgiften nicht auf. Sehr selten besteht eine Allergie gegen HELIXOR, z. B. ein Hautausschlag. Durch niedrigste Dosen kann in der Regel erfolgreich desensibilisiert werden. Erwünscht im Sinne der Immunkompetenz - wenn auch gelegentlich für den Patienten lästig - sind Rötungen am Injektionsort und eine Erhöhung der Körpertemperatur.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß die Therapie der Malignome mit HELIXOR immer erwogen werden sollte, sei es zur Verbesserung der Überlebenschance, sei es zur Verringerung von Nebenwirkungen der aggressiven Zellgiftbehandlung, zur Verbesserung der Lebensqualität oder zur Stärkung und Stabilisierung der Abwehrkräfte des Organismus.

Forschungsbereich Therapie des Vereins für Leukämie- und Krebs-Therapie, D-7463 Rosenfeld 1, Hofgut Fischermühle, Telefon (07428) 1028.

LITERATURVERZEICHNIS

1. BLOKSMA N., SCHIERMANN P., ET AL: Stimulation of tumoral and cellular immunity by viscum preparations. *Planta medica* 46, 1982, 221-227
2. BOIE J., GUTSCH J.: HELIXOR bei Kolon- und Rektumkarzinom. In: *Kolo-rektale Tumoren*, Eds. H. Denck, K. Karrer. Schriftenreihe Krebsgeschehen 23, 1980, 65-76
3. BOIE J., GUTSCH J., BURKHARDT R.: Die Behandlung von Lebermetastasen verschiedener Primärtumoren mit HELIXOR. *Therapiewoche* 31, 1981, 1865-1869
4. GUTSCH J.: Zum Stand der Therapie der chronisch-myeloischen Leukämie Erwachsener mit dem Mistelpräparat HELIXOR. *Ärztezeitschrift für Naturheilverfahren* 9, 1982, 523-541
5. GUTSCH J.: Pharmacological and experimental aspects of therapy with HELIXOR (in Vorbereitung). Referat, gehalten auf dem Symposium Naturmedel för Injektion, Göteborg/Schweden, am 19. März 1983
6. HILDEBRANDT G.: Über die Wirkprinzipien der künstlichen und der natürlichen Therapie und die Notwendigkeit chronologischer Begutachtung. *Biol. Med.*, Eds.: G. Büttner, K. Heinkel, E. Fischer, Hdbg. 1977, 170-179
7. HOLSEN H., MECHELKE F.: The influence of a mistletoe preparation on suspension cell cultures of human myeloma cells. *Drug Research* 32, 1982, 1126-1127
8. KIENLE G.: Die Misteltherapie des Mamma karzinoms, *Zeitschrift für Allgemeinmedizin*, 57. Jahrg., 5, 1981, 328-337
9. KOCH Fr. E.: Experimentelle Untersuchungen über lokale Beeinflussung von Impfgeschwulsten Z. *Krebsforschung* 45, 1938, 325-335
10. KRAFT: Praktische Erfahrung über die Behandlung der Krebskrankheit mit Mistelextrakten. *Münch. Med. Wschr.* 87, 1940, 1395-1399
11. KWIET B.: Das Mistelproblem unter Berücksichtigung des "Plenosol - Dr. Madaus". *Arzt und Pat.* 61, 1949, 155-156

12. STOLL M.: Versuche zur Auftrennung des tumorhemmenden Proteinkomplexes (16) aus *Viscum album* L. und zur Aufklärung des Wirkungsmechanismus. Inang. Diss. Uni der Naturwissenschaften Konstanz, 1970

13. ULRICH W., MECHELKE F.: Reaktion der in vitro-Kulturen von menschlichen Fibroblasten, Hela-Zellen und von murinen L-Zellen bei Applikation eines Präparates aus *Viscum album* L., Arzneimittelforschung 30, 1980, 1722-1725

14. VESTER F.: Über die kanzerostatischen und immunogenen Eigenschaften von Mistelproteinen. Krebsgeschehen 5, 1977, 106-114

15. in Vorbereitung.

ISCADOR

- Ein Injektionspräparat aus *Viscum album* ohne Nebenwirkungen
- wirkt kanzerostatisch bei inoperablen Tumoren
- erhöht die Überlebensquoten bei postoperativer Anwendung durch spezifische Immunstimulierung
- hebt das Allgemeinbefinden

Behandlungsrichtlinien und Literatur durch Verein für Krebsforschung CH- 4144 Arlesheim/Schweiz

Fertigung und Vertrieb: Weleda AG Heilmittelbetriebe D-7070 Schwäbisch Gmünd

Wirksame Bestandteile: Spezielle Auszüge aus *Viscum*-Arten verschiedener Wirtsbäume in mehreren Stärken und %igen Konzentrationen. - Kontraindikationen: keine. - Vorsicht bei intercurrenten, akut fieberhaften Erkrankungen wie Grippe, Furunkulose, Erysipel. Pneumonie etc.; sie verlangen zeitweiliges Aussetzen der Iscador-Therapie. - Verabreichungsart: Ampullen a 1 ml in Serien zu 2 X 7 = 14 Amp. - Preis von 7 Amp. mittl. Stärke DM 30,80.

VEREIN FÜR KREBSFORSCHUNG ARLESHEIM

KREBSFORSCHUNG NACH GEISTESWISSENSCHAFTLICHEN ERKENTNISSEN
VON RUDOLF STEINER

Die Ärztezeitschrift „Mitteilungen aus der Behandlung maligner Tumoren mit *VISCUM ALBUM*“ wird vom Verein für Krebsforschung, Arlesheim/Schweiz und Stuttgart/BRD herausgegeben. Es erscheinen z.Zt. 3 Hefte pro Jahr. Die Zeitschrift kann nur von Ärzten oder Medizinstudenten im Abonnement oder einzeln, unter Angabe des Berufsstandes, bestellt werden. Unkostenbeitrag wird erbeten. Bestell- und Abonnementskarten liegen bei.

Heft 1/1969, 1. Jg.: Iscador-Behandlung der Genital-Karzinome I (Collum-Ca)

Heft 2/1969, 1. Jg.: Iscador-Behandlung der Genital-Karzinome II (Korpus-, Ovarial-, Vaginal-, Vulva-Ca)

Heft 3/1969, 1. Jg.: Methoden zur Früherfassung der Malignome

Heft 1/1970, 2.Jg.: vergriffen*

Heft 2/1970, 2.Jg.: vergriffen*

Heft 3/1970, 2.Jg.: Sonderheft zur Ernährung der Malignomkranken

Heft 1/1971, 3.Jg.: vergriffen*

Heft 2/1971, 3.Jg.: Behandlung der Sarkome

Heft 3/1971, 3.Jg.: Künstlerische Therapie bei Malignomkranken

Heft 1/1972, 4.Jg.: vergriffen*

Heft 2/1972, 4.Jg.: Behandlung der Blasen-Karzinome

Heft 3/1972, 4.Jg.: Behandlung der Haut-Malignome

Heft 1/1973, 5.Jg.: Behandlung des Bronchus- Karzinoms

Heft 2/1973, 5.Jg.: Leber und Karzinom

Heft 3/1973, 5. Jg.: Die Metallkombination des Iscadors

Heft 1/1974, 6. Jg.: Behandlung der Gehirntumoren

Heft 2/1974, 6. Jg.: Die Mistel

Heft 3/1974, 6. Jg.: Varia

Heft 1/1975, 7. Jg.: Krebs und Psyche – Viscaceae und Loranthaceae

Heft 2/1975, 7. Jg.: Zur Entstehung und Behandlung der Genital- Karzinome

Heft 3/1975, 7. Jg.: Mistelstudie – Krankengeschichten

Heft 1/1976, 8. Jg.: Nierenmalignome

Heft 2/1976, 8. Jg.: Aus der Arbeit der Hiscia – Apis in der Krebstherapie

Heft 3/1976, 8. Jg.: Chemotherapie, Kaelin- Blutsteigbild

*Die vergriffenen Hefte wurden durch Neuauflagen ersetzt.

Heft 1/1977, 9. Jg.: Hodenmalignome

Heft 2 und 3/1977, 9. Jg.: Zur Iscador-Behandlung des Mammakarzinoms

Heft 1/1978, 10. Jg.: zur Iscador-Behandlung des Prostatakarzinoms

Heft 2/1978, 10. Jg.: zur Iscador-Behandlung der Problemtumoren

Heft 3/1978, 10. Jg.: Immunologie

Heft 1/1979, 11. Jg.: Galle und Leber

Heft 2/1979, 11. Jg.: Pankreaskarzinom - Mistelzüchtung

Heft 3/1979, 11. Jg.: Menschenbild und Tumorentstehung – Neue Resultate beim Bronchuskarzinom

Heft 1/1980, 12. Jg.: Krebs und Licht

Heft 2/1980, 12. Jg.: Iscadorbehandlung der Lymphogranulomatose

Heft 3/1980, 12. Jg.: Behandlung der Malignome des Verdauungstraktes

Heft 1/1981, 13. Jg.: Krebs und Wärme - Die Nadelholz-Misteln

Heft 2/1980, 13. Jg.: Behandlung des Lymphödems - Die Wirtsbäume der Laubholzmistel (erscheint ca. Mai/Juni 1981)

Heft 3/1980, 13. Jg.: Mistelforschung - Neue Ergebnisse (erscheint ca. September 1981)

WALA

ISCUCIN-PRÄPARATE

Für die prä- und postoperative M A L I G N O M - B E H A N D L U N G

Hergestellt aus Viscum Album von Wirtsbäumen, Eiche, Apfel, Linde, Weißdorn, Kiefer, Tanne, Pappel und Weide. Lieferbar in den Stärken A, B, C, D, E, F, G und H
10 Ampullen a 1 ml DM 44,00 - 50 Ampullen a 1 ml DM 138,75

Fordern Sie bitte die Schrift RICHTLINIEN FÜR DIE MALIGNOM-THERAPIE von Dr. med. H. H. Vogel kostenlos bei uns an.

WALA-HEILMITTEL GMBH - 7325 Eckwälden/Bad Boll

Auszug aus den "RICHTLINIEN ZUR MALIGNOMTHERAPIE MIT ISCUCIN-VISCUM-PRÄPARATEN

Die Differenzierung der Malignom-Therapie mit Viscum nach den Mistel-Wirtsbäumen

ISCUCIN-Viscum-Präparate werden sowohl zur Behandlung der Präkanzerose als auch für die prä- und postoperative Tumor-Behandlung eingesetzt, - ebenso bei manifesten Tumoren

bis zur Operationsentscheidung wie bei inoperablen Tumoren. In Abhängigkeit von den unterschiedlichen Mistel-Wirtsbäumen ergibt sich dabei folgende Differenzierungsmöglichkeit:

Abies alba (Viscum A b i e t i s - Mistel von der Tanne)

Anwendung: (eventuell alternativ zu Quercus) vorwiegend bei m ä n n l i c h e n Patienten - insbesondere bei Speiseröhren-, Magen-, Dickdarm-, Mastdarm-Ca.

Crataegus-Arten (Viscum C r a t a e g i Mistel vom Weißdorn)

Anwendung zur allgemeinen, nicht organ-spezifischen Tumorbehandlung, insbesondere bei Wärmestarre sowie auch im Zusammenhang mit Koronarsklerose und Altersherz; zur Prophylaxe und Nachbehandlung des Herzinfarkts.

Pinus silvestris (Viscum P i n i - Mistel von der Kiefer)

Anwendung vorwiegend bei männlichen Patienten - speziell bei Hauttumoren. Bei Frauen nach der Menopause auch bei Mamma-Ca. Bei inoperablen Hirntumoren (s. Seite 23).

Pirus Malus (Viscum M a l i - Mistel vom Apfelbaum)

Anwendung vorwiegend bei w e i b l i c h e n Patienten - bei allen Lokalisationen eines Karzinoms, Sarkoms, bei Lymphogranulomatose, Leukose. Speziell bei Mamma- und Uterus-Ca.; eventuell auch bei Prostata-Ca.

Populus-Arten (Viscum P o p u l i - Mistel von der Pappel)

Anwendung: Neben dem Einsatz in der allgemeinen Tumor-Behandlung insbesondere bei Prostata-Ca.

Quercus-Arten (Viscum Q u e r c u s - Mistel von der Eiche)

Anwendung vorwiegend bei m ä n n l i c h e n Patienten - bei allen Lokalisationen eines Karzinoms, Sarkoms, bei Lymphogranulomatose und Leukose.

Salix-Arten (Viscum S a l i c i s - Mistel von der Weide)

Anwendung bei Präkanzerosen (allgemein) sowie bei Nierentumoren, bei primär chronischer Polyarthritis und Arthrosis deformans.

Tilia-Arten (Viscum T i l i a e - Mistel von der Linde) Anwendung bei Nieren- und Lungentumoren.

Malignom-Behandlung mit Iscucin-Viscum-Präparaten

In den vergangenen 15 Jahren hat die Malignom-Behandlung mit Viscum-album-Präparaten dank der jahrzehntelangen Arbeit des Vereins für Krebsforschung e.V., Arlesheim (Schweiz) mit dem Präparat "Iscador" zunehmend Eingang in Praxis und Klinik gefunden. Vor allem haben die Arbeiten von Professor G. Salzer (Ludwig-Boltzmann-Institut für Onkologie, Wien, und Chirurgische Klinik Wien-Lainz) über die postoperative Therapie des Mamma- und Lungenkarzinoms mit dem Viscum-Präparat Iscador gezeigt, daß bei vergleichbaren Krankheitsgruppen und Krankheitsstadien die 5-Jahre-Überlebenszeit günstiger ausgefallen ist als bei der traditionellen postoperativen Nachbestrahlung.

Die ersten Hinweise, Viscum album zur Malignombehandlung einzusetzen, gehen auf Rudolf Steiner zurück. Inzwischen sind aus diesem Anlaß weitere Viscum-Präparate entstanden, darunter das Präparat Iscucin, das der Arzt Dr. med. K. Köller (Hannover) in den 60er-Jahren - gleichfalls einer Anregung Rudolf Steiners folgend - entwickelt hat. Das besondere Herstellungsverfahren des Köllerschen Präparates Iscucin bezieht sich auf die Art der Mischung (Verwirbelung der Mistelsäfte), ihre Potenzierung im Verhältnis 1 : 20 nach den Regeln der Homöopathie und die schonende Sterilisierung nach dem Katadyn-Verfahren ohne Erhitzung und ohne Sterilfiltration.

Neben dem besonderen Verfahren der Herstellung kommt auch der Differenzierung der Viscum-Präparate nach Wirtspflanzen bei bestimmten Indikationsrichtungen große Bedeutung zu: So werden Iscucin-Viscum-Präparate aus Viscum-Quercus, -Mali, -Populi, -Pini u.a. hergestellt.

Zur therapeutischen Wirksamkeit von Viscum album

Das Malignom muß als eine Erkrankung des ganzen Organismus angesehen werden. Daher gilt es, den Blick von der entarteten einzelnen Zelle auf die Umgebung der Zelle, d.h. auf den einheitlichen perizellulären Raum, zu richten und damit auf das durchgängige mesenchymale Flüssigkeitskontinuum des Organismus sowie auf die ordnende Potenz des Menschen und dessen ganzheitliche Wärmeorganisation. Denn die "Abwehr" gegenüber malignem Geschwulstwachstum hängt mit der mesenchymalen Potenz des Organismus zusammen. So beruht der therapeutische Effekt einer Behandlung mit Viscum-Präparaten auf einer Stimulierung des Mesenchyms, vor allem des lymphatischen Gewebes, sowie auf einer Aktivierung des Wärmeorganismus: Die lymphatische Zellproliferation wird ubiquitär vor allem in den originären Lymphorganen der Thymusdrüse und der Milz aktiviert und gleichzeitig die humorale interzelluläre Gewebetätigkeit, d.h. die Gewebeatmung und der Austausch der Gewebeflüssigkeit zwischen Blutkapillaren und Interstitium angeregt. Es entsteht das pathologische Bild der Entzündung. Die therapeutische Bedeutung der Misteltherapie ist jedoch mit dem beschleunigten Stoffwechsel und der Lymphozytenproliferation nicht erschöpft. Der an Krebs erkrankte Organismus wird darüber hinaus in seiner zellüberwindenden Potenz, in seinem Abwehrvermögen herausgefordert, ohne daß das gesunde, im Gleichgewicht befindliche Gewebe gestört wird. (Auf die "Mesenchymtheorie des Karzinoms" wird in der Schrift: "Richtlinien für die Malignom-Therapie mit Iscucin-Viscum-Präparaten" näher eingegangen.)

Das Anwendungsprinzip von Iscucin-Viscum-Präparaten

Eine verstärkte Leukozyten-Proliferation, die mit einer leichten Temperaturerhöhung einhergeht, setzt in der Regel 2 bis 4 Stunden, gelegentlich auch noch bis zu 24 Stunden nach einer subkutanen Injektion eines Iscucin-Viscum-Präparates ein. Hierbei ist es wichtig, durch ein systematisches "Herantasten" die für den therapeutischen Effekt optimale Iscucin-Stärke herauszufinden. (Die 8 verschiedenen Konzentrationen Potenzen der Iscucin-Präparate tragen die Bezeichnung Stärke A bis H, wobei die Stärke A als die niedrigste Konzentration bzw. höchste Potenzierung einer Substanzkonzentration 20 - 10 entspricht.) Neben der Lymphozyten-Proliferation weist die leichte Temperaturerhöhung von 3 bis 5 Teilstrichen 2 bis 4 Stunden nach der Injektion auf die Mesenchymaktivierung hin. Eine Leukopenie von 3000, 1500 und darunter im Blutausschlag, wie wir sie häufig bei Krebspatienten beobachten, bessert sich oftmals nach wenigen Injektionen, auch beim Einsatz hoher Verdünnungen, wie sie Iscucin-Viscum-Präparaten Stärke A entsprechen.

Die allgemeine mesenchymale Immunreaktion kann verstärkt werden durch gleichzeitige Injektion einer tiefen Potenz (D2, D3, D4) der lymphatischen Organe: Thymus, Milz, Nodi lymphatici, Mesenchym und/oder der homologen Organpräparate des Wirtsorgans, z.B. Hepar, Uterus, Ventriculus, Pulmo, Bronchi. Die Temperaturerhöhung, die 38 Grad Celsius nicht übersteigen soll, geht meist mit einer angenehmen Müdigkeit mit Ruhe und Schlafbedürfnis einher. Es wird deshalb empfohlen, die Injektionen nach Möglichkeit stets zur gleichen Tageszeit am Spätnachmittag gegen 17.00 Uhr vorzunehmen. Die gewissenhafte Führung eines Temperaturkalenders ist unbedingt erforderlich.

Die ISCUCIN-Viscum-Präparate

Iscucin-Crataegi

Anwendung zur allgemeinen, nicht organ-spezifischen Tumorbehandlung, insbesondere bei Wärmestarre, sowie auch im Zusammenhang mit Koronarsklerose und Altersherz; zur Prophylaxe und Nachbehandlung des Herzinfarkts.

Iscucin-Quercus

Anwendung vorwiegend bei männlichen Patienten - bei allen Lokalisationen eines Karzinoms, Sarkoms, bei Lymphogranulomatose und Leucose.

Iscucin-Salicis

Anwendung bei Präkanzerosen (allgemein) sowie bei Nierentumoren, bei primär chronischer Polyarthrititis und Arthrosis deformans.

Viscum Abietis e planta tota

Anwendung: (eventuell alternativ zu Quercus) vorwiegend bei männlichen Patienten - insbesondere bei Speiseröhren-, Magen-, Dickdarm-, Mastdarm-Ca.

Viscum Mali e planta tota

Anwendung vorwiegend bei weiblichen Patienten - bei allen Lokalisationen eines Karzinoms, Sarkoms, bei Lymphogranulomatose, Leukose. Speziell bei Mamma- und Uterus-Ca.; eventuell auch bei Prostata-Ca.

Viscum Pini e planta tota

Anwendung vorwiegend bei männlichen Patienten - speziell bei Hauttumoren. Bei Frauen nach der Menopause auch bei Mamma-Ca. Bei inoperablen Hirntumoren.

Viscum Populi e planta tota

Anwendung neben dem Einsatz in der allgemeinen Tumor-Behandlung insbesondere bei Prostata-Ca.

Viscum Tiliae e planta tota

Anwendung bei Nieren- und Lungentumoren

Alle Iscucin-Viscum-Präparate sind in Packungen zu 10 Ampullen a 1 ml lieferbar. Der Apothekenverkaufspreis (inkl. MwSt.) beträgt DM 41.90.

Beanstandungen wegen eventueller Nichterstattung der Präparate durch Krankenkassen liegen nicht vor.

Die Broschüre "Richtlinien für die Malignom-Therapie mit ISCUCIN-Viscum Präparaten"
von Dr. med. H.-H. Vogel kann kostenlos angefordert werden..

WALA-HEILMITTEL GMBH
